

mehr tragen. Es dürfte doch gut sein, Bruder, zu Jasper zu schicken und seinen Rath anzuhören; der Knabe kann uns möglicher Weise vor dem Ertrinken retten."

Mit Caps Zustimmung erschien der junge Mann sogleich und in seinem Wesen sprach sich ebenso viel gekränkter Stolz wie Unterwürfigkeit aus. Mit einem schnellen Blick erkannte er die Lage des Kutters und die Gefahren, denen das Schiff preisgegeben war.

"Ich habe nach Euch geschickt, Meister Jasper," sagte Cap, indem er seine Arme würdevoll über die Brust kreuzte, "Ihr seid Mann genug, um uns zu helfen und den Kutter so lange in einen sicheren Hafen zu bringen, bis das Stücker Sturm vorüber ist. Kennt Ihr irgend einen Hafen unter der See?"

"Ich glaube, Herr," entgegnete Jasper, "der Kutter muß nothwendigerweise vor Anker gehen und zwar, noch ehe zwei Stunden vorüber sind."

"Ihr meint doch nicht etwa, Meister Süßwasser, daß Ihr den Kutter bei einem solchen Sturme an einem See-Gestade ankern lassen wollt?"

"Wir pflegen es auf diesem Wasser so zu machen, sobald die Gefahr drängt," entgegnete Jasper in entschiedenem Tone. "Es ist aber möglich, daß wir es anders machen könnten, wenn wir es besser verständen."

"Freilich könnt Ihr das; Niemand wird mich dazu bewegen, eine solche Sünde gegen meine Ueberzeugung zu begehen. Da hat der Kundschafter noch mehr Seemannswissenschaft in sich, als Ihr. Ihr könnt wieder gehen, Meister Süßwasser!"

Jasper verbeugte sich und ging; als er aber die Leiter betrat, warf er einen ängstlichen Blick auf den Horizont und das Land. Dann näherte er sich dem Sergeanten, drückte ihm die Hand und sagte in feierlichem Tone:

"Ihr seid ein guter Mann, Sergeant Dunham, obgleich Ihr mich hier hart behandelt habt. Ihr liebt Eure Tochter, wie ich weiß. Steht mir nur fünf Minuten gegen Meister Cap bei und Alles, was geschehen kann, um die Wolke zu retten, wird geschehen."